

FLUCHT UND ASYL

Flucht und Asyl sind zwei Wörter, die wir oft hören, wenn zum Beispiel ein Krieg herrscht.

Oft und gerne werden sie mit Migrationsströme wegen einem Konflikt assoziiert.

Sobald ein Krieg ausbricht , füllt sich das Web mit Nachrichten über Asylbewerber und Migranten, die aus ihrem Heimatland fliehen, um Schutz zu finden. Bevor man darüber spricht, sollte man, meiner Meinung nach, eine kleine Definition der beiden geben.

Das erste Wort ist "Flucht". *Flucht ist die Vermeidung einer lebensbedrohlichen Situation aufgrund von Gewalt. Es handelt sich selten um einen linearen Prozess; vielmehr geschieht es in Etappen. Oft zieht man in nahegelegene Orte und wandert dann zu Verwandten und Bekannten in eine benachbarte Region oder ein benachbartes Land oder durch den Besuch eines informellen oder regulären Lagers.*

Das zweite ist jedoch Asyl. Die Definition, die wir dem Wort Asyl geben können, lautet: *Asyl ist ein Konzept, das sich auf die Zuflucht oder den Schutz bezieht, der jemandem geboten wird, der flieht oder Sicherheit sucht. Mit Asyl ist in der Regel das Recht verbunden, aufgrund politischer, religiöser oder sozialer Verfolgung im Herkunftsland in einem anderen Land Schutz zu suchen. Asyl können Menschen beantragen, die Schutz vor Krieg, Gewalt, Diskriminierung oder anderen Formen der Unterdrückung suchen.*

Wenn ich diese Definitionen noch einmal lese, bin ich erstaunt. Sie scheinen Situationen zu sein, die so surreal sind, dass sie wahr sind.

Wie kann ein Mensch, ein menschliches Wesen, aus seinem Land fliehen müssen, um Gewalt zu entgehen? Sollten wir uns nicht im Jahrhundert des Fortschritts befinden, in dem alles dem Erdboden gleichgemacht wurde?

Es ist unverständlich, meiner Meinung nach, dass unsichtbare Leute noch jetzt existieren können. Wie ist es möglich, dass es viele Länder gibt, die Leute verfolgen, foltern und bedrohen?

Wie kann es noch Gewalt geben? Jeder sollte versuchen, seine Träume zu verwirklichen und anderen dabei zu helfen, ihre Träume zu verwirklichen. Es sollte keine Massenschlachtungen, Schläge und Tötungen geben. Kein Kind sollte zu Unrecht zur Waise werden. Wie sehen Menschen, die diese Taten ausführen, ein Kind in die Augen? Ich kann mir keine Gewalt vorstellen, schon gar nicht gegen ein Kind, das nur daran denken sollte, sorglos zu spielen. Jeden Tag, jede Stunde, jede Sekunde gibt es Boote, Flöße und Schlauchboote in unseren Meeren. Es gibt immer jemanden, der wegläuft. Wie viele Menschen sterben täglich, um der Hoffnung nachzujagen. Wie viele Kinder sterben im Meer oder werden nicht erwachsen, nur weil ihr Herkunftsland gefährlich ist. Ich finde es inakzeptabel, dass die Situation so ist. Die Welt sollte friedlich und optimistisch sein,

stattdessen gibt es viele Dinge, die nicht funktionieren, insbesondere die noch weit existierende Gewalt.

Doch so ist es im Moment. Ich wollte ein Gesicht an diesen Worten aufsetzen. Wie? Beim Geschichten Erzählen.

“Als wir erneut zu fliehen versuchten, wurde ein von uns an den Kopf der Polizei geschlagen und er ist sofort gestorben.“ "Sie ist tot geworden und die Polizei hat ihn in einen Fluss geworfen." "Seinen Körper haben wir nicht gefunden." Dies ist das Abdels Zeugnis, 18 Jahre alt, aus Pakistan, für Save The Children.

20 Jahre scheinen zu kurz zu sein, um große Lebenserfahrungen zu machen, doch für Souleye, einen 20-Jährigen aus Senegal, sind 20 Jahre eine Ansammlung von Abenteuern und Schwierigkeiten. Er wuchs in einer fremden Familie auf, da sein Vater früh verstarb und seine Mutter christlicher Glaubensrichtung angehörte, was ihn nicht besonders mochte. Mit 15 machte er einen Schritt in Richtung Reife, Mut und Willenskraft, den viele seiner Altersgenossen nicht wagen würden: Er lief weg. Sein Onkel wollte, dass er einer Sekte beitrug. Er war nicht einverstanden. Libyen war die einzige Lösung, der Hafen zur Welt des Fortschritts, einer Welt, die als weniger schwierig beschrieben wird. Gerade in Libyen saß er mehrere Monate im Gefängnis, noch bevor er die Boote betrat. In dieser Situation leben viele Migranten. Die Zeit bleibt stehen, Gewalt etabliert sich, Essen ist nur noch eine Fata Morgana. Folter und Tötungen sind an der Tagesordnung. Und genau in diesen ausweglosen Umständen finden manche sie, wie der Protagonist der Geschichte, dem es gelang, dem Grauen zu entkommen und nach Italien zu kommen.

Diese unaussprechlichen Situationen, die uns sehr entfernt aussehen, sind in der Tat uns sehr nah. Wie ist es möglich? Ich bin erstaunt und entsetzt. Ich schäme mich auch.

Seit kurzem habe ich einen Artikel von Roberto Saviano, einem sehr bekannten italienischen Journalisten, gelesen. Es entspricht, dass es oft Einklangen zwischen Italien und Libyen gibt, um Migranten zurückzugeben.

Darüber hinaus hindert der italienische Staat NGOs daran, im Mittelmeer zu patrouillieren und Schiffbrüchigen Leben zu retten, indem er sogar Häfen blockiert und damit gegen das Seerecht und das Völkerrecht verstößt. Aber wie wird es gemacht? Mit welchem Mut? Wie kann man so unsensibel und egoistisch sein?

Glücklicherweise stehen diesen unmenschlichen Grausamkeiten Gesten der Großzügigkeit und des Altruismus gegenüber. Ihnen wird finanziell und menschlich geholfen. Eine große Möglichkeit der Hilfestellung bietet der Asylantrag, der es Ihnen ermöglicht, geschützt zu sein und Ihren Antrag erfüllen zu können.

Ungerechte Chancen werden zurückgegeben.

Wie Shakespeare in dem berühmten Werk "Der Sturm" sagte, bestehen wir aus der gleichen Substanz wie Träume. Für mich ist der Kindergarten wie das Gestalten von Ambitionen.

Wir träumen nie zu spät davon, die Welt zu verändern. Es kann immer eine bessere Welt geben, es liegt an uns, sie wahr werden zu lassen, genau wie Wünsche.